

ÜBER FREMDE SCHULTERN SCHAUEN UND VON ANDEREN LERNEN

ILLNAU-EFFRETIKON Was bewirkt Humor im Umgang mit demenzkranken Menschen? Wie fühlt es sich an, wenn man seine Umgebung nur noch vom Bett aus wahrnimmt? An dreitägigen Bildungsreisen ermöglichte das «Bruggwiesen» in Effretikon seinen Mitarbeitenden einen vielfältigen Erfahrungs- und Wissensaustausch.

Wie schafft es ein Alters- und Pflegezentrum mit einem 24-Stunden-Betrieb, für seine Mitarbeitenden eine dreitägige Bildungsreise zu organisieren? Und wer bezahlt das alles?

Dank minutiöser Organisation und eines überaus grosszügigen Legats, das sowohl Mitarbeitenden wie auch Bewohnenden zugutekommen soll, konnte das Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen (APZB) diese Bildungsreisen durchführen. Wichtig ist für Christoph Bächtold, Geschäftsführer des APZB, dass alle interessierten Mitarbeitenden an einer Bildungsreise teilnehmen können und sich die insgesamt acht Reisegruppen interdisziplinär zusammensetzen. Ob Stationsleitung, Mitarbeitende von Hauswirtschaft oder Küche, Pflege- oder Betreuungsfachpersonen, Aktivierungstherapeut:innen oder HR-Mitarbeitende – aus allen Bereichen konnte man sich anmelden. Rund zwei Drittel der Mitarbeitenden wollten sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen.

Der Arbeitsalltag in einem Alters- und Pflegezentrum ist anspruchsvoll, herausfordernd und anstrengend. Umso wichtiger, dass die Mitarbeitenden Wertschätzung erfahren und Gelegenheit erhalten, Neues kennenzulernen, ihr Wissen zu erweitern und Einblick in andere, unerwartete Her-



Wie nimmt man die Umgebung wahr, wenn man bettlägerig ist? Im Swiss Center for Design and Health in Nidau erfuhren es die Mitarbeitenden vom Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen gleich selber.

gehensweisen erhalten. Bei den folgenden Stationen der Bildungsreise konnten sich die Teilnehmenden inspirieren lassen:

- Eine Präsentation und eine Führung durch die Villa Sonnenberg, dem Palliativzentrum des Spitals Affoltern, vermittelte einen interessanten Einblick in die Palliative Care und bot die Möglichkeit, Fragen zu stellen zum Umgang mit Schwerkranken oder Sterbenden und ihren Angehörigen.

- Das Alterszentrum Senevita Obstgarten in Affoltern präsentierte, wie pürierte Kost, «Smoothfood», visuell ansprechend und schmackhaft umgesetzt werden kann. Auch wurde gezeigt, wie betreutes Wohnen und Pflege organisiert sein können und welche Vorteile sich Bewohnenden und Mitarbeitenden daraus bieten.

- Ein Workshop bei Neumann-Zanetti & Partner zum Thema «Umgang mit Stress und herausfordernden Situationen» vermittelte konkrete Handlungsansätze, wie die Mitarbeitenden mit schwierigen Begegnungen im Alltag umgehen und

gleichzeitig auf sich selbst und ihre Bedürfnisse achten können.

- Wie fühlt es sich an, wenn jemand bettlägerig ist und sein Umfeld nur aus dieser Perspektive wahrnehmen kann? Im Swiss Center for Design and Health in Nidau konnten die Besuchenden dies selbst erfahren. Im Workshop zum Thema «Bedarfsgerechte Raumgestaltung» tauschten sie sich anhand von simulierten Situationen in einem Langzeitpflegezimmer und in einer Alterswohnung darüber aus. Auch bekamen sie wertvolle Hinweise, wie sie Situationen für Bewohnende mittels Einsatz von Licht, Materialien oder Farbgestaltung angenehmer gestalten können.

- Bewohnenden auf Augenhöhe zu begegnen, ist ein wichtiger Wert in der Alters- und Pflegearbeit. Diesen Anspruch zu erfüllen, ist gerade bei Menschen mit Demenz oder einer psychiatrischen Diagnose eine grosse Herausforderung. Lisa Bögli arbeitet als Clown und bringt mit ihrer Arbeit Humor in Alters- und Pflegezentren. Wie es mit

Feingefühl und leisen Tönen gelingen kann, Zugang zu belasteten Menschen zu finden, erläuterte sie in einem spannenden Referat.

NEBEN DEM LERNEN DAS VERGNÜGEN

Neben den verschiedenen informativen und lehrreichen Veranstaltungen kam auch das Vergnügen nicht zu kurz. Nach dem Einchecken im Hotel trafen sich die Teilnehmenden am ersten Abend mit der Geschäftsleitung zum Apéro und Nachtessen im nahegelegenen Restaurant. Das anschliessende «Kaminfeuersgespräch» bot die Möglichkeit für einen informellen Austausch mit der Geschäftsleitung, was sehr geschätzt wurde. Der zweite Abend stand zur freien Verfügung.

Am dritten Tag durften die Teilnehmenden in einem Escape Room die spannende Erfahrung machen, wie die Zusammenarbeit über die einzelnen Disziplinen hinweg funktioniert, wenn man gemeinsam eine gute Lösung finden will, um sich aus dem Escape Room zu befreien.

POSITIVES FEEDBACK

«Die Bildungsreisen sollen es ermöglichen, die eigene Tätigkeit und das Arbeitsumfeld aus einer anderen Perspektive zu betrachten», sagt APZB-Geschäftsführer Christoph Bächtold.

Bereits seien verschiedene Ideen und Vorschläge eingebracht worden, was im Arbeitsalltag im APZB optimiert werden könnte. Besonders geschätzt wurde die Zusammensetzung der Reisegruppen und damit die Möglichkeit, die Menschen hinter den Funktionen kennenzulernen. Christoph Bächtold ist zufrieden: «Die vielen positiven Rückmeldungen zeigen, dass wir unser Ziel mit den Bildungsreisen erreicht haben.» REG



Im Alterszentrum Senevita Obstgarten in Affoltern wurde gezeigt, wie pürierte Kost visuell ansprechend und schmackhaft umgesetzt werden kann. Fotos: Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen



Im Workshop von Lisa Bögli ging es um Begegnungen auf Augenhöhe mit Bewohnenden von Alters- und Pflegezentren. Dabei helfen Feingefühl und leise Töne – aber auch Humor.